

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bienenkorb Deß Heil. Röm. Im[m]enschwarms, seiner Hummelszellen (oder Him[m]elszellen) Hurnaußnäster, Brämengeschwürm und Wespengetöß**

**Marnix, Philips van**

**Christlingen [i.e. Straßburg], [ca. 1601]**

Das Erste Capitel

**urn:nbn:de:bsz:31-102486**

Erklärung deß Sechsten vñnd  
 letzten Stucks des M. Gentiāi. Her  
 uets Sendtbriefs / von vngeschicklichkeit vñnd  
 ärgerlichem leben der Messflüchtigen Euangelischen  
 Predicanten : vñnd von Heyligkeit des Röm.  
 Summel Rönigs vñnd seiner  
 Messhummelen.

## Das Erste Capitel.

Vom grauwsenden vnwillen M. Gentiāns / vñnd  
 was man thun muß / wann ein Messhummel so vnwillt /  
 daß sie ihren Messhonig auß dem Magen wirfft /  
 nach dem sie Messgebrummelt /  
 vñnd S. Vzen gerufft  
 hat.

**D**er Sechsten vñnd letzten Stuck sagt M. Gen-  
 tianus / es werd ihm so schwamplicht / dz er schier  
 sich erbrechen müsse / wann er der Qualitet / das  
 ist / dem wesen vñnd wandel der newen VngRömischen  
 Predicanten nachdencke. Es wer fürwar nicht gut / daß  
 er ihm viel nachdächte / nach dem er Mess gesungen hat :  
 Sonst würd er vns ein wiust muß anrichten / vñnd der H.  
 Kirchen genug zuschaffen geben. Dann es möchte ihm  
 so sehr grauen vñnd vnwillen / daß er ein Kalb legte / oder  
 den Fuchs streiffte : vñnd als dann müßt ihr eingenome-  
 ner H. Gott den Magen raumen. Wer als dann dis  
 nicht wol gevnwillt ? Gleichwol ist war / daß die H. Röm.  
 Kirch hierumb fürsehung gethan / daß der jenig so den  
 Fuchs geropffet / alsbald dasselb ohn Salt wider hinein  
 schlucken solle. Jedoch möcht nicht deß weniger grosse

Es graust ihm  
 wie die vnflätern  
 die ab ihred eygen  
 vnflät tein vns  
 willen schöpffen /  
 aber von frembs  
 den.

U 3 be-

Des Sechsten Stucks Erst Cap.

beschwerlichkeit darauß folgen / wann der Fuchsbalg ihn noch vnwilliger machen solt / dann ihm zuvor was.

Die verbrennung der aufgespetten Dstien. Also daß sein Dstien Gott in seinem Wagen nicht länger hauffhalten könt. Dann als dann mußte man den Dstier Gott nach ihrem Gesatz richten vnd verbrennen / vnd die Heil Aschen vnter den Altar für Heylighthumb verstecken.

Gespreit Heylighthumb. Diß were gewißlich sehr ärgerlich für vnser I. Mutter die Heil. Kirch / daß sie mit ihrem gemachten Dstien eben gleich wie mit den Kechern müßt zu acker fahren.

Das ist wol war / das da einmahl die Doctores zu Paris versamlet / vnd mit disem handel hefftig bekümmert waren / da was einer von den ältesten vnter ihnen der diß sehr leicht achtet / vnd sagt.

Diß steht inn Messbüchern in Cautelis misse: vnd ist also verordnet im Concilio zu Orleans im 5. ca. Pfaffen forzet gibt gut. D. Asche auff den Ascher mittwoch die kent mit zu bezeichnen. Diweil er sich von den Juden hat lassen kreuzigen / warumb solt er sich nicht auch von vns lassen verbrennen / Darauß ward die Conclusion gemacht vnd die Glock gegossen (welches noch heut bey tag in den Carteln der Mess / inn allen Messbüchern geschriben steht) daß man ihn sampt dem geropfften Fuchsbalek vnd Schwepffer / ehe ihne die Hund zerzeissen / ohn einig gnad verbrennen soll / vnd heylige Aschen darauß machen / mit derselbigen den guten andächtigen Leuten auff den Ascher mittwoch oder den ersten Fasttag / ein kreuz an die Stien zureucken.

Doch wer es jetztiger zeit nicht zurahen / daß man ihne verbrente; demnach den guten Messgott die Kecher alenthalben vberfallen : Dann so er spürte / daß die Catholischen ihne auch wolten verbrennen / es möcht ihm gar der Mut entfallen / vnd mit vns ein verloren spiel werden : Darumb will ich hiemit künzlich im eingang M. Gencian freuntlich gebetten haben / daß er inn sonderheit / wann er die Mess hat außgemessen / nicht so sehr vndä-

Von g  
vndäwe  
ren Wag  
sich zum  
canten ni  
Kecherech

Von G

W  
ste  
daß  
sten tropff  
darnach o  
er daz zu k  
inn erlich  
Geistliche  
vnwissenh  
leben führ  
sichtig han  
der Refor  
darauf lei  
zeugt ) wo  
Concilij h  
Ist das ni  
ers mit de  
fürwar wo  
hülin ver  
so acht ich

Von geschicklichkeit vñ heil. der klosterhum. 225

vnd äwen oder vnwillen wölle : Oder hat er je so ein jar  
ten Wagen daß er nichts vnreins leiden mag / so solt er  
sich zum wenigsten hüten / daß er die vnperfessische Predi-  
canten nicht zuviel ansehe/dieweil sie ihm so kogerrecht vnd  
Kogerecht machen/daß ihm die süsse Gall vbergeheth.

Will er sie nie  
sehen/so trag er  
die Augen auf.

Das Ander Capitel.

Von Geschicklichkeit vñnd Heiligkeit der Weis-  
bienen vñnd Klosterhum-  
meln:

**W**er laßt vns doch hören / was ihm so sehr wider-  
stehet/daß er so vnwille : Erstlich sagt er / darumb  
daß die vngeweichte Predicanten die vngelehrte-  
sten troppfen seyen/die man auff Erden finden mag: Vñ  
darnach daß sie so ein üppiges leben führen. Aber ehe  
er darzu kompt / so protestiert er sich vor allem / das auch  
im etlichen Pfaffen vñnd Mönchen / vñnd andern  
Geistlichen Personen / eine solche äufferste Viehische  
vñnwissenheit stecke. Ja daß auch etliche ein sehr böses  
leben führen. Inn welchem er sehr weislich vñnd für-  
sichtig handelt / auff daß man desto besser glaube / daß er  
der Reformation so wol als andere beger : Wie man  
darauf leichtlich abnehmen kan ( gleich wie er selbst be-  
zeugt ) weil er den sechsten Artikel des Chalcedonischen  
Concilij hat außgelegt vñnd inn Druck außgehen lassen.  
Ist das nicht etwas vñnd ein vnzweiffeligs Zeichen/ daß  
es mit der Reformation herzlich gemeine ? Er hat  
fürwar wol darmit ein fette Pfrund oder ein Bischofs-  
hültin verdient. Doch den ersten Puncten belangend/  
so acht ich nicht / daß so vngelehrte Pfaffen seyen/ die ihre  
Eg ij Mef

cape tibi hoc  
lieber Herr Pas-  
ter vñd Brater.

Der 6. Artikel  
des Concilij zu  
Chalcedon von  
Hernuet außge-  
legt.